

INHALT

Vorwort.....	5
Die Philosophie des Leibes als ein Lösungsversuch des metaphysischen Problems der Romantik	13
Einleitung: Drei grundsätzliche Möglichkeiten des Leibbegriffs	19
I. Die substanzhafte Erfassung des Leibes als Körper	21
1. Die begreifbare körperliche Substanz bei Descartes	21
2. Die unbegreifbare körperliche Substanz bei Descartes	23
3. Die durch Descartes hervorgerufene Problematik einer nicht denkenden Substanz	24
a) Der Monadenbegriff als Lösungsversuch bei Leibniz	24
b) Die Unmöglichkeit eines körperlichen Sich-wissens bei Geulincx	25
c) Die aus der Unmöglichkeit eines körperlichen Sich-wissens resultierende Erscheinungshaftigkeit der Welt bei Malebranche	26
4. Die Selbstdarstellung der Substanz und die dadurch mögliche Begreifbarkeit des Körpers	29
a) Substanz und einzelne Körper	29
b) Die körperliche Verfassung des Denkens	30
c) Das attributive und kausale Verstehen der Körperlichkeit	31
d) Die Möglichkeiten des individuellen Selbstbewußtseins aus der Einsicht in das Sich-wissen einer kausal verstandenen Körperlichkeit der Substanz	33
II. Leibgebundene Ontologien	39
A. Natürliche Begründungszusammenhänge	41
1. Schopenhauers Leibbegriff: Die Verinnerlichung der Transzendenz	41
a) Die seinsbildende Funktion des Satzes vom Grunde	41
b) Der Leib als verkörperter Wille	42
c) Die Sinnggebung für das Objekt im Für-den-Leib-sein	43
d) Die Grundlosigkeit der Sinnggebung	44
e) Die Selbstgestaltung des Willens	46
f) Die Teleologie des Leibes	48
g) Die Intellektualität der Anschauung durch ihre Leibgebundenheit	52

h) Kants Zurückweisung einer intellektuellen Anschauung	53
j) Die synthetische Einheit durch den Zweckbegriff in der Natur	54
k) Die Sinngründung durch die reflektierende Urteilskraft bei Kant	56
l) Die reflektierende Urteilskraft als leibliches Erfahrungsgesetz bei Schopenhauer	58
m) Kants Plädoyer für die reflektierende Urteilskraft	59
2. Das Ungenügen eines organischen Leibbegriffs:	
Der moralische Leibbegriff bei Fichte	61
a) Der Selbstzweck des Organischen als Materialismus	61
b) Der Leib des Anderen als Nötigung, ein Ich anzunehmen	62
c) Die unbedingte leibliche Existenz	63
3. Der Leib als verdinglichtes Selbstbewußtsein bei Schelling und in der Naturphilosophie	66
a) Die Reflexivität des Selbst als Sinn des Organischen	66
b) Die Offenbarung der Ungebundenheit des Lebens im Tod	72
c) Die Unbewußtheit des Todes	75
d) Verleiblichung und Entleibung des gattungshaften Selbst	77
e) Grundzüge des naturphilosophischen Materialisationsbegriffs	84
4. Die Magie des menschlichen Leibes bei Novalis	88
a) Das Werkzeug der Belebung	88
b) Die Bildung der selbstischen Materien	93
B. Gesellschaftliche Begründungszusammenhänge	99
1. Die marxistische Darstellung des Leibes als Produkt der Arbeit	99
a) Die Erzeugung des menschlichen Leibes	99
b) Die organische Selbsterfahrung des Menschen als gesellschaftlicher Leib	105
2. Erzeugung und Bewirkung der leiblichen Reproduktion bei Bachhofen	108
III. Grundzüge einer leiblichen Vernunft	115
A. Die philosophische Konzeption eines euphorischen Seinsbegriffs bei Nietzsche	117
1. Die Ontologie und Logik eines sich mißverstehenden Leibes	117
a) Die Eitelkeit des Ich-Bewußtseins	117
b) Die Perversität des reinen Bewußtseins	121
2. Die Physiologie der leiblichen Selbstbildung	125
a) Der sich verständigende Leib	125
b) Der sich verstehende Leib	126
c) Der sich erfahrende Leib	137
d) Der sich bildende Leib	139

3. Erkenntnis als Gattungserlebnis	143
a) Das Kriterium des gebenden und nehmenden Leibes für die Erkenntnis	143
b) Der Weltbegriff des kranken Leibes und seine Medikation	146
c) Das Prinzip der Erkenntnis innerhalb der gespaltenen Vernunft	148
4. Die Therapie des Selbstbewußtseins	151
a) Die Heilung eines sich von sich entfernenden Selbstbewußtseins	151
b) Das ewige Leben einer sich anerkennenden leiblichen Vernunft	154
Anhang: Die ontologische Deutung von Nietzsches Leibbegriff durch Heidegger	159
B. Spekulative und naturwissenschaftliche Konzeptionen eines euphorischen Seins	164
1. Die Physiologie der Lust	164
a) Sich-wissen und Es-wissen	164
b) Die Objektbildung als Verleiblichung des Es-wissens	167
c) Entwicklung der Verleiblichung	173
2. Die Kategorien der leiblichen Vernunft	176
a) Das Zeitbewußtsein in der Regression	176
b) Das Raumbewußtsein im Körperschema	180
c) Das Kausalbewußtsein im Gestaltkreis	184
Anhang: Abschließender Vergleich zwischen Nietzsche und den spekulativen und naturwissenschaftlichen Konzeptionen	191
C. Phänomenologische und existenzphilosophische Auslegungen der leiblichen Vernunft	194
1. Die Erfahrung der Leibhaftigkeit durch das Begründen	194
a) Das Begründen durch sich	194
b) Das Begründen durch den Anderen	196
2. Die Erfahrung der Leibhaftigkeit durch das Einräumen in den Leibraum	203
Schlußbetrachtung	211
Literaturverzeichnis	213